

Vorher Skulpturen – jetzt «mit Wasserfarben malen»

Ausstellung von Georg Malin in der Galerie am Lindenplatz in Schaan - Präsentation des neuen Buches über seine Aquarell-Malerei

(G.M.) – Unter dem Titel «Skulpturen» ist vor vier Jahren das plastische Werk von Georg Malin in einem grossformatigen Bildband der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Nun folgt die Herausgabe des Buches «Mit Wasserfarben malen», das die weitere künstlerische Tätigkeit von Georg Malin darstellt, insbesondere seine Aquarell-Malerei. Gleichzeitig wird in der Galerie am Lindenplatz in Schaan, am Mittwoch, den 15. Mai 1991, um 19 Uhr eine Ausstellung mit Werken von Georg Malin eröffnet. Buchausgabe und Ausstellung erfolgen zum 65. Geburtstag des Künstlers, zu dem wir ihm – etwas nachträglich allerdings – ebenfalls herzlich gratulieren.

Georg Malin ist Künstler, Historiker und Politiker – mit diesem weitgespannten Betätigungsfeld schliesst er sich an die kleine Reihe bekannter Liechtensteiner an, die über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt geworden sind. Kunst schaffe Ordnung, heisst es in der Monographie «Skulpturen», die das künstlerische Schaffen von Georg Malin im bildhauerischen Bereich nachzeichnet. Und die Erfahrung zeige, dass «das Ordentliche die Voraussetzung für das Ausserordentliche» ist. Gemeint ist damit die einfache, aber solide Herkunft Georg Malins, der vor gut 65 Jahren in Mauren das Licht der Welt erblickte. Gemeint ist aber auch das Werk als Künstler, als Historiker und als Politiker, wo Georg Malin in allen drei Bereichen Ausserordentliches geleistet hat.

Der Basler Kunsthistoriker Robert Th. Stoll schreibt zu dieser Kombina-



Dr. Georg Malin, vor kurzem 65 Jahre alt geworden. Heute Mittwoch abend wird in der Galerie am Lindenplatz in Schaan eine Ausstellung mit Aquarellen eröffnet. Gleichzeitig wird ein neues Buch über seine Aquarellwerke mit dem Titel «Mit Wasserfarben malen» der Öffentlichkeit vorgestellt. (Bild: Beat Schurte)

tion Künstler – Politiker: «Es ist einsehbar, dass die politischen Gremien, die Verwaltung und die Regierung des Fürstentums Liechtenstein sich seiner Kompetenzen bedienen; während zwölf Jahren war Georg Malin Mitglied des Obergerichtes, während acht Jah-

ren Mitglied des Parlaments und während vier Jahren im Ressort Kultur und Umwelt Mitglied der Landesregierung. Man wird an die Dienste erinnert, die Künstler immer wieder in feudalen Zeiten für ihre Länder und Völker leisteten; Rubens, Velasquez, Delacroix

oder Max Bill, seien stellvertretend genannt. Damit sei vor allem gesagt, dass diese Form der bürgerlichen Haltung nicht – wie heute zuweilen fälschlicherweise gemeint wird – einer kreativ-künstlerischen Berufstätigkeit grundsätzlich dawider läuft.»

Als das Buch «Skulpturen» der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, nahm Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille auch Bezug auf die politische Tätigkeit und das künstlerische Schaffen von Georg Malin. Er sehe das Werk Malins in einem Zusammenhang mit dem Staat erklärte er und fuhr weiter: «Es ist geprägt von der bildhaften geistigen Auseinandersetzung mit dem im Menschen, im Staat, in der Welt Aufbrechenden, Neuen und dem im Menschen, im Staat, in der Welt Beständigen, Gültigen. Es ist für mich kein Zufall, dass sein Werk, seine Aussage in seinem Kunstwerk an eine Geschichtsphase erinnert, in der sich der liechtensteinische Staat für Neues öffnet.»

Gleichzeitig bemerkte Wille, dass sich die Tätigkeit Malins nicht auf unser Land beschränke, sondern dass «in ihm europäische Kultur spürbar» werde. Das Aufbrechen der engen Grenzen – das wurde bei Georg Malin sichtbar und spürbar als Kulturpolitiker, als Umweltpolitiker. Die Grosszügigkeit des künstlerisch Schaffenden, die über die Landesgrenzen hinweg schweift, wird in seinen plastischen und zeichnerischen Werken sichtbar. Georg Malin ist eng mit der Heimat verwurzelt, sein Horizont jedoch liegt weiter.